

1./V. 1917

* (Das Kriegshospital der Frau Schratt.) Wenn einmal die Geschichte des Weltkrieges in all seinen Beziehungen geschrieben werden wird, dann wird die freiwillige Hilfe im Hinterlande eines seiner Ruhmeskapitel sein. Und ein goldenes Blatt darin bedeutet das Kriegssanatorium in Wiens eigentlichstem Gartenbezirk, dem die Nähe Schönbrunn's noch höheren Reiz verleiht. Das Kriegssanatorium in der Lainzerstraße war — heute am 1. Mai 1917, da es geschlossen wird, soll es ganzbar verkündet werden — eine Gründung und ein Werk der Frau Katharina Schratt, die selbst als erste der barmherzigen Samariterinnen in diesem Kriegslazarett seit dem Frühjahr 1914 rastlos und aufopferungsvoll gewaltet hat. Das hübsche Haus mit Anlage war von der Frau des Malers Probst in uneigennützigster Weise dem höheren Charitativen Zwecke eingeräumt worden. Der Leibarzt weiland des Kaisers Franz Joseph, Geh. Rat Generaloberstabsarzt Dr. Ritter v. Herzl, widmete jeden Moment, der ihm im Dienste um die Person des alten Kaisers frei blieb, dem Lazarett der Frau Schratt und Generalstabsarzt Dr. Kopriwa besorgte mit anderen Militär- und Zivilärzten die ständigen ärztlichen Aufgaben. Wenn man erwägt, daß seit 1914 täglich 8 Offiziere und 22 Soldaten im Kriegslazarett der Frau Schratt aufmerksamste Pflege gefunden haben, so kann man die Segnungen des Hauses ermessen, an dem für dauernde Zeiten eine Gedenktafel angebracht werden sollte mit den schlichten und doch viel sagenden Worten: Hier haben sich gute Menschen während des Weltkrieges ihrer leidenden Mitmenschen angenommen.